

## Lärchenschwamm

*Laricifomes officinalis* (Vill.)  
Kotl. et Pouz.



Eidg. Forschungsanstalt WSL  
Zürcherstrasse 111  
CH-8903 Birmensdorf

Beatrice Senn-Irlet

[www.wsl.ch](http://www.wsl.ch)

Aktuelle  
Fundorte  
BE, GR, TI, VS

geschützt

Oktober 2012

### Beschreibung

Fruchtkörper konsolen- bis hufförmig, alt auch lang zylindrisch, 10 bis 15 cm breit, 10 bis 20 cm lang, 5 bis 15 cm vom Substrat abstehend; Oberseite bei jungen Fruchtkörpern creme-weiss und ohne Kruste, alt grau bis grau-schwarz, stark rissig, angedeutet wellig gezont, Rand stumpf, wulstig, creme-weisslich bis bräunlich, Unterseite mit creme-farbener bis gelblich-orange-brauner Porenschicht. Poren rundlicheckig, 2 bis 4 pro mm, Röhrenlänge 5 bis 10 mm. Fleisch brüchig, weich, krei-dig, weiss. Geruch mehlartig, Geschmack stark bitter. Einzeln wachsend (BREITENBACH und KRÄNZLIN 1986). Der Lärchenschwamm gilt seit alters her unter dem Namen Apothekerschwamm als Heilmittel, wohl aufgrund seiner abführenden und schweisshemmenden Wirkung. Von Dioskorides als Mittel gegen «Auszehung» angeprie-



Vieljähriger Fruchtkörper des Lärchenschwammes im unteren Stammbereich einer Lärche. Foto N. Zbinden.

sen. Die Agaricinsäure wurde als Wirkstoff identifiziert und ist für den stark bitteren Geschmack verantwortlich (NEUKOM 1997). In der Homöopathie findet der Lärchenschwamm als Heilmittel Anwendung (vgl. Verordnung des Schweiz. Heilmittelinstitutes vom 15. 12. 2000). Bei gewissen Indianerstämmen Nordamerikas genoss der Lärchenschwamm ebenfalls sehr grosse Aufmerksamkeit. Den Pilzfruchtkörpern wurden übernatürliche Kräfte zugesprochen (BLANCHETTE *et al.* 1992) und kleine Figuren aus Pilzmaterial geschnitzt wurden den Schamanen in die Gräber gelegt. Die Fruchtkörper können sehr alt werden und wachsen dabei gleichmässig schichtweise nach unten. In Nordamerika sind ungefähr 50-jährige Exemplare von 65 cm Höhe und mit bis zu 70 Röhrenschichten gefunden worden (BLANCHETTE *et al.* 1992). Grosse, alte Fruchtkörper sollen bis zu 7 kg Gewicht erreichen.

### Ökologie

Der Lärchenschwamm ist ein Holzabbauer und erzeugt Braunfäule. Seine Fruchtkörper erscheinen vor allem an abgestorbenen Teilen von stehenden Lärchenstämmen, oft in einigen Metern Höhe gelegentlich auch an toten, liegenden Stämmen und Stümpfen. Mit dem Lärchenschwamm infizierte Bäume können noch Jahrzehnte leben. Alle bekannten Fundorte in der Schweiz liegen im Bereich des subalpinen Arven-Lärchenwaldes. Ausserhalb des natürlichen Lärchenareals ist er kaum zu finden.



Standort des Lärchenschwammes im Binntal/VS. Foto R. Senn.

### Situation weltweit

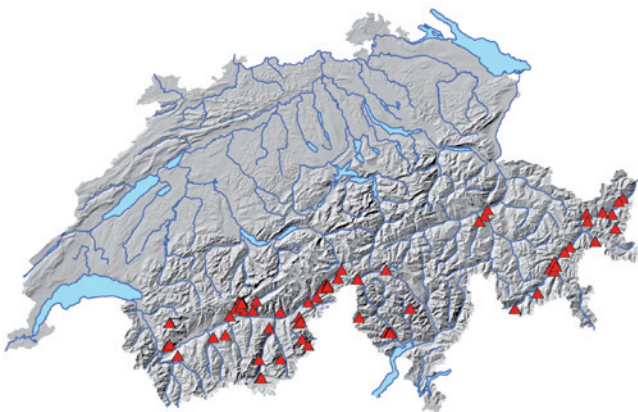
Das Vorkommen dieser Art ist europäisch gesehen auf den von kontinentalem Klima geprägtem Alpenraum beschränkt. Neben Frankreich ist es die Schweiz, aus deren Areal die meisten Standorte bekannt sind. Einzel-funde werden aus Deutschland, Griechenland, Litauen, Polen, Rumänien gemeldet. Insgesamt hat der Pilz eine holarktische Verbreitung und ist bekannt aus Nordrussland, Sibirien und Nordamerika im Bereich der Rocky Mountains auf Lärchen, Föhrenarten, und Zedern. Von MUKHIN (1993) wird er als Glazialrelikt bezeichnet.

Der Lärchenschwamm war über Jahrhunderte hinweg ein sehr begehrter Pilz. Hohe Preise lassen vermuten, dass die Pilzvorkommen der Nachfrage kaum gerecht wurden und die Fruchtkörper stark abgesammelt worden sind. Ob dies mit ein Grund ist für die aktuelle Seltenheit?

In Europa steht sie in 8 Ländern auf der Roten Liste. Zudem ist die Art ein Kandidat für die gesamteuropäische Rote Liste und ist für den Anhang der Berner Konvention vorgeschlagen (DAHLBERG und CRONEBORG 2003).

### Situation in der Schweiz

Rezente Funde liegen in den Gebirgskantonen, insbesondere im Wallis, oberes Tessin und Graubünden (Engadin). Ein Fund von Kandersteg/BE. Der Pilz ist relativ selten aber weit verbreitet in seinem Areal.



Verbreitung des Lärchenschwammes in der Schweiz.

### Priorität

Der Lärchenschwamm ist einer der wenigen Baumschwämme, die eine starke Wirtsspezifität zeigen. Er kommt ausschliesslich an Lärchenholz und dies fast nur innerhalb des natürlichen, autochthonen Lärchenverbreitungsgebiet vor. Die Schweiz trägt somit für den Fortbestand der Population dieser Art eine hohe Verantwortung mit Stufe 3. Die Art ist eine von 12 national geschützten Pilzarten und ist in der Roten Liste

als «verletzlich» klassiert, aufgrund des engen Verbreitungsgebietes und der kleinen Population.

### Gefährdungsursachen

Wegen des sehr langsamen Wachstums und der sehr langsamen Ausbreitung ist die Population durch Sammeln und Zerstören der Fruchtkörper sowie durch Fällen der Wirtsbäume (neben forstwirtschaftlichen Eingriffen, Skipistenbau) gefährdet.

### Erhaltungs- und Fördermassnahmen

Alte Lärchen mit Borkenrissen, Stammwunden (beispielsweise Blitzschäden) im Alpenraum stehen lassen und zu Biotopbäumen erklären.

Gefährdungsursachen	Massnahmen
forstwirtschaftliche Arbeiten	Alte kranke Bäume stehen lassen; Biotopbäume ausscheiden; Populationen schonen
Rodungen für Skipistenbau	bei UVPs unbedingt bekannte Populationen berücksichtigen
Kleine, isolierte Populationen	Verbesserte Information; Kontrollieren der Schutzbestimmungen

### Literatur

- BLANCHETTE, R.A.; COMPTON, B.D.; TURNER, N.J.; GILBERTSEN, G.L., 1992: Nineth century shaman grave guardians are carved Fomitopsis officinalis sporophores. Mycologia 84: 119–124.
- BREITENBACH, J.; KRÄNZLIN, F., 1986: Pilze der Schweiz. Band 2. Verlag Mykologie, Luzern.
- DAHLBERG, A.; CRONEBORG, H., 2003: 33 threatend fungi – Complementary and revised information on candidates for listing in Appendix 1 of Bern Convention. T-PVS 34. European Council.
- MUKHIN, V.A., 1993: Biota ksilotrofniki basidiomytsetov Zapado-Sibirskoy raviny. UIF Nauka, Jekaterinenburg, 220 S.
- NEUKOM, H.-P., 1997: Der Lärchenschwamm, Fomitopsis officinalis: ein aussergewöhnlicher Pilz. Z. Pilzkd. 75, 1: 2–9. www.umwelt-schweiz.ch Literatur Merkblätter Flechten
- SENN-IRLET, B., 1997: Lärchenbegleitende Pilze im natürlichen Lärchenggebiet und in standortsfremden Lärchenpflanzungen. Schweiz. Z. Pilzkd. 75, 5/6: 105–114.

Synonyme: *Fomitopsis officinalis* (Vill.) Bondartsev und Singer, *Agaricon officinale* (Vill.: Fr.) Donk, *Fomes officinalis* (Vill.) Bres., *Boletus officinalis* Vill., *Boletus laricis* Jacq.

### Zitierung

SENN-IRLET, B. 2012: Merkblatt Pilze: Lärchenschwamm. *Laricifomes officinalis* (Vill.) Kotl. und Pouz. [published online October 2012]. Available from Internet <www.wsl.ch/merkblaetter\_pilze> Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt WSL. 2 S.

### Kontakt

beatrice.senn@wsl.ch  
www.swissfungi.ch

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)